

# Ergebnisdokumentation

## Fokusgruppe Integrierte Territoriale Entwicklung

15. November 2012 von 10.00 bis 16.00 Uhr  
Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz  
1014 Wien, Ballhausplatz 1

### Übersicht Programm

Programm	
10.00-10.10h	<b>Begrüßung und Einführung:</b> ÖROK-Geschäftsstelle
10.10-10.30h	<b>Klärung des Auftrags und der Arbeitsweise der Fokusgruppe:</b> Günter Scheer, ÖAR Regionalberatung
10.30-11.15h	<b>Darstellung des Themas und der Ziele aus verschiedenen Stakeholder-Perspektiven:</b> InitiatorInnen / ExpertInnen / Programmverantwortliche / Andere
11.15-11.30h	<b>Zusammenfassung und Überleitung zu der Bearbeitung der Fragestellungen</b>
11.30-12.15h	<b>Fragestellung 1: Soll integrierte Standortentwicklungspolitik für unterschiedliche definierte funktionale Raumtypen ein explizites Element des „STRAT.AT 2020“ sein und welche Raumtypen sind dabei besonders zu beachten?</b> Zirkuläre Diskussion <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sicht der Initiatoren</li> <li>2. Sicht der Fokusgruppenmitglieder (aus der jeweiligen Perspektive)</li> <li>3. Sicht der STRAT.AT 2020 ExpertInnen</li> </ol>
12.15-12.30h	<b>Synthesis zu Fragestellung 1</b> [aus ExpertInnensicht]
12.30-13.00h Mittagspause	
13.00-13.45h	<b>Fragestellung 2: Was können die GSR Fonds zu einer integrierten regionalen Standortentwicklung beitragen? Wie kann das Zusammenspiel mit nationalen Sektorpolitiken hergestellt werden und welche Abstimmungserfordernisse für die Programmierung und Programmumsetzung ergeben sich daraus?</b> Zirkuläre Diskussion <ol style="list-style-type: none"> <li>4. Sicht der Initiatoren</li> <li>5. Sicht der Fokusgruppenmitglieder (aus der jeweiligen Perspektive)</li> <li>6. Sicht der STRAT.AT 2020 ExpertInnen</li> </ol>
13.45-14.00h	<b>Synthesis zu Fragestellung 2</b> [aus Expertensicht]
14.00-14.45h	<b>Fragestellung 3: Welche Rolle kann dabei das Instrument „Community Led-Local Development (CLLD)“ spielen und welche Anforderungen an die Umsetzung dieses Instruments ergeben sich daraus?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zirkuläre Diskussion           <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sicht der Initiatoren</li> <li>2. Sicht der Fokusgruppenmitglieder (aus der jeweiligen Perspektive)</li> <li>3. Sicht der STRAT.AT 2020 ExpertInnen</li> </ol> </li> </ul>
14.45-15.00h	<b>Synthesis zu Fragestellung 3</b> [aus ExpertInnensicht]
15.00-16.00h	<b>Klärung, wo/wie Fragen aus einem Themenspeicher bearbeitet werden können. Ausblick auf die nächsten Schritte</b>

TeilnehmerInnen – siehe Anhang



## Zielsetzungen

- Ziel 1: Orientierung über die im Zusammenhang mit territorialen Problemlagen relevanten Raumtypen geben
- Ziel 2: Die Ergebnisse des ExpertInnenberichts und der ÖROK-Umsetzungspartnerschaft „Regionale Handlungsebene“ reflektieren
- Ziel 3: Orientierung über die Möglichkeiten des Einsatzes neuer Instrumente (insb. CLLD) für integrierte territoriale Entwicklung erreichen
- Ziel 4: Beiträge zu den relevanten Kapiteln der PV leisten

---

## Einleitung

---

Roland Arbter (BKA IV/4) als einer der Initiatoren der Fokusgruppe stellt einleitend fest, dass von der Europäischen Kommission die Behandlung des Themas der integrierten territorialen Entwicklung in der Partnerschaftsvereinbarung gefordert wird. Von europäischer Ebene gibt es dazu verschiedene Ansatzpunkte – CLLD, ITI u.a. Die entsprechenden Themen wurden bereits im Startbericht zur Partnerschaftsvereinbarung behandelt und sind nun zu vertiefen. Die ÖROK-Partnerschaft „Regionale Handlungsebene stärken“ widmete sich in ihren Arbeiten dem Thema der Organisation der Regionalentwicklung. Ein Input aus den Arbeiten wird in der Fokusgruppe eingespielt – siehe Präsentation von Stefan Bauer-Wolf, ÖAR Regionalberatung GmbH.

Daniela Andratsch (WKÖ) erläutert als weitere Initiatorin die aus Sicht der Wirtschaftskammer in Zusammenhang mit der Frage der integrierten territorialen Entwicklung relevanten Aspekte – siehe Präsentation im Anhang. Gefordert wird insbesondere eine fondsübergreifende Strategie zur Unterstützung strukturschwacher ländlicher Regionen in Österreich mit besonderem Augenmerk auf wirtschaftliche Aktivitäten (kleine und mittlere Unternehmen).



---

**Fragestellung 1: Soll integrierte Standortentwicklungspolitik für unterschiedliche definierte funktionale Raumtypen ein explizites Element des „STRAT.AT 2020“ sein und welche Raumtypen sind dabei besonders zu beachten?**

---

**THEMENSTELLUNG / INHALT**

BKA legt zu dieser Frage ein kurzes Inputpaper vor (siehe Anhang 2)

**WESENTLICHE DISKUSSIONSPUNKTE**

- (1) Einigkeit herrscht hinsichtlich der Bedeutung der Frage für die Partnerschaftvereinbarung.
- (2) Viele verschiedene Raumtypen, bzw. Kriterien, solche zu bilden, werden aufgelistet: Abwanderungsgebiete, strukturschwache, Räume, Grenzüräume und Infrastrukturachsen, ländliche (periphere) Gebiete. Diese Raumtypen benötigen unterschiedliche Unterstützung bzw. Standortentwicklung.
- (3) Besonderes Augenmerk ist strukturschwachen ländlichen Regionen zu schenken, für diese könnten gemeinsame Politiken entwickelt und in der PV verankert werden.
- (4) Städtische Regionen, obwohl in einer eigenen FG behandelt, dürfen in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden.
- (5) Die stark sektorale Ausrichtung insbesondere des ELER sollte (auch außerhalb von LEADER) abgeschwächt werden; ländliche Entwicklung ist nicht nur Landwirtschaft.
- (6) Kooperation zwischen verschiedenen Raumtypen wäre ebenfalls erforderlich, wofür aber mehr personelle Kapazität erforderlich wäre als derzeit vorhanden ist.
- (7) Territoriale Integration durch Abstimmung von Aktivitäten verschiedener Fonds auf kleinregionaler Ebene ist vielerorts gelebte Praxis (z.B. ESF über AMS und Beschäftigungspakte).
- (8) Entscheidend für das Funktionieren der Förderprogramme ist der Bedarf der Endbegünstigten an transparenten, kohärenten und administrativ abgestimmten Förderangeboten.

**ERGEBNIS**

- Die Fragestellung 1 ist jedenfalls mit Ja zu beantworten und in der PV zu behandeln. Sie muss sich darüber hinaus auch in den einzelnen Fonds-Programmen wiederfinden.
- Alle Raumtypen müssen einbezogen werden, es könnte über bestehende Territorien hinausgegangen werden – hin zur Kooperation zwischen verschiedenen Raumtypen/funktionalen Räumen.
- Besonderes Augenmerk sollte strukturschwachen ländlichen Regionen und Politiken/Maßnahmen zu deren Stärkung geschenkt werden.
- Bereitschaft zur Kooperation zwischen den AkteurlInnen der unterschiedlichen Ebenen ist gefordert.
- Integrierte Territoriale Entwicklung ist keine Aufforderung zur Rückkehr zu einer inzwischen obsoleten regionalen Ausgleichspolitik.
- Zumindest für die subregionalen Standorttypen sind wahrscheinlich länderspezifische Lösungen zu suchen.



---

**Fragestellung 2: Was können die GSR-Fonds zu einer integrierten regionalen Standortentwicklung beitragen? Wie kann das Zusammenspiel mit nationalen Sektorpolitiken hergestellt werden und welche Abstimmungserfordernisse für die Programmierung und Programmumsetzung ergeben sich daraus?**

---

### **Themenstellung**

Martin Traxl stellt das „Tiroler Modell“ der integrierten Regionalentwicklung als anerkannte „good practice“ kurz vor:

- Enge Kooperation zwischen ELER und EFRE im Land, sektorübergreifender Finanzierungstopf für Maßnahmen.
- Leader-Ansatz „im Gewand“ der Regionalmanagements.
- Sachlich auch in der neuen Periode fortführbar, Formalisierung dieses Ansatzes vorgesehen.
- Dadurch haben GSR-Fonds in Tirol Themenführerschaft in der Regionalentwicklung erlangt.
- Abstimmung bei Förderfähigkeitsregeln noch immer verbesserungswürdig.

### **WESENTLICHE DISKUSSIONSPUNKTE**

- (1) Umsetzung erfordert Leitbilder auf Landes- und Regionsebene.
- (2) Öffnung des ELER (in Priorität 6) ist notwendig und möglich.
- (3) Die Abstimmung zwischen den Fonds bringt Mehrwert, da auch auf regionale Spezifika eingegangen werden kann (vor allem in der Umsetzung).
- (4) Thematische und regionale Offenheit ist ein Alleinstellungsmerkmal des ELER.
- (5) Hierarchische Ordnung der Ebenen (nach Maßstäblichkeit) in PV klar benennen (regionale Ebene – Zusammenspiel aller Sektoren, generalistische Sicht; mittlere Ebene (Land) - klare Vorgaben/Instrumente und sektorübergreifende Koordinierung; nach oben hin (Bund) – sektorale Sichtweise und sektorale Umsetzungskonzepte).
- (6) Gewerkschaften (und andere Sozialpartner?) wollen auch auf regionaler Ebene bei der Verwendung von EU-Mittel mitbestimmen.

### **ERGEBNIS**

- Regionalentwicklung braucht eine geordnete Hierarchie von Strategie und Maßnahmenplänen.
- Die Definition von Schnittstellen bzw. Koordinationsbedarfen ist auf den unterschiedlichen Ebenen jeweils gemeinsam vorzunehmen.



---

### **Fragestellung 3: Welche Rolle kann dabei das Instrument „Community-led Local Development (CLLD)“ spielen und welche Anforderungen an die Umsetzung dieses Instruments ergeben sich daraus?**

---

#### **THEMENSTELLUNG / EINFÜHRUNG**

Aus dem „Arbeitspapier“ (Entwurf Oktober 2012) der ÖROK-Partnerschaft „Regionale Handlungsebene stärken“ referiert Stefan Bauer-Wolf die wichtigsten Empfehlungen bezüglich CLLD (siehe Anhang 3):

- „Wir empfehlen, die Entscheidung über die Rolle von ESF und EFRE in CLLD erst nach kritischer Betrachtung dieser Rahmenbedingungen (Anfang 2013) zu treffen...
- Top-down Vorgaben für CLLD Regionen und Top-down Supportleistungen sollen weitestgehend auf nationaler Ebene und möglichst fondsübergreifend abgestimmt gemeinsam festgelegt werden...
- „... die Auswahl wettbewerbsorientiert zu gestalten, d.h. „weiße Flecken“ auf der Landkarte der CLLD-Regionen zuzulassen...
- ... die Aufbringung dieser Mittel nach Möglichkeit in die Partnerschaftvereinbarung aufzunehmen...
- ... nationale Kriterien für die räumliche Abgrenzung von CLLD-Regionen festzulegen...“

#### **WESENTLICHE DISKUSSIONSPUNKTE**

- (1) Leader wird auch in der neuen Periode wichtiges Mittel bleiben.
- (2) Räumliche Abgrenzung von Leader ist neu zu lösen.
- (3) Multifonds CLLD wird in den Regionen sehr unterschiedlich gesehen, es überwiegt jedoch eine ablehnende Haltung.
- (4) CLLD ist nur eine Möglichkeit, ein Instrument für eine integrierte Regionalentwicklung, es gibt viele, teils langjährig erfolgreiche (LA21, Dorf- und Stadterneuerung, Kleinregionsplanung, Stadt-Umland-Management) Instrumente außerhalb der GSR-Fonds.
- (5) Integrierte Maßnahmenbündel und Vorgehensweisen zwischen Leader und Strukturen der Regionalentwicklung (Regionalmanagement) in etlichen Bundesländern gut entwickelt. Die starke formale und inhaltliche Unabhängigkeit der CLLD von Landesregionalpolitik erscheint aus der Sicht des EFRE problematisch.
- (6) CLLD könnte insbesondere in der ETZ aufgegriffen werden.

#### **ERGEBNIS**

- CLLD ist gleichzeitig Hoffnungsträger und „Angstmacher“.
- Auf welche Methoden/Instrumente für die integrierte Regionalentwicklung man sich festlegt, die Entwicklung von qualitätssichernden Kriterien (Auswahlkriterien, Förderfähigkeitsregeln ist notwendig und sollte auf nationaler Ebene erfolgen bzw. koordiniert werden (Ressourcen).
- Fondsübergreifende Abstimmung hat primär auf Ebene der Länder zu erfolgen.
- Regional Governance ist eine Daueraufgabe, daher wird die Institutionalisierung eines fondsübergreifenden Informationsaustauschs über die PV hinaus angeregt.



## ANHANG

1. Präsentation der WKÖ
2. Input BKA
3. Präsentation CLLD
4. Anwesenheitsliste

 STRAT.AT 2020 Fokusgruppe  
„Integrierte Territoriale Entwicklung“

Antrag der Wirtschaftskammer Österreich „Strukturschwache ländliche Regionen“

Dr. Daniela Andratsch, 15. November 2012

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.


 WKO  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

„Strukturschwache ländliche Regionen“

■ ÖREK 2011  
Österreichisches Raumentwicklungskonzept (Seite 19)  
„proaktive Strategien für Regionen mit rückläufiger  
Bevölkerungsentwicklung“

*„Alle Strategien zur Entwicklung dieser ländlichen Räume sollen die Vielfalt, Eigenständigkeit und Leistungsfähigkeit zum Ziel haben und dabei ihre Chancen im Bereich des Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft, der Rohstoffgewinnung, der Industrie und des Gewerbes nützen“*

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

 WKO  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

## „Strukturschwache ländliche Regionen“

### Aspekte:

- Attraktivität ländlicher Räume ist eng mit der Vitalität des wirtschaftlichen Umfeldes verbunden.
- Kleine und mittlere Unternehmen sind wichtige Arbeitgeber im Ländlichen Raum und schaffen durch Arbeitsplätze zusätzliche Einkommen, die wiederum die lokale Wirtschaft beleben.
- Interesse der regionalen Wirtschaft am Erhalt leistungsfähiger Infrastruktur im Ländlichen Raum, Vermeidung von Abwanderung von Arbeitskräften und Konsumenten.
- In allen Programmen sollte daher der Fokus auf Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten gerichtet sein

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



## „Strukturschwache ländliche Regionen“

- **Strategisch-programmatische Empfehlung der Arbeitsgruppe Beschäftigung des Begleitausschusses des Programms LE07-13**

*„In der Gesamtstrategie und im Besonderen in den Leader-Strategien sollen Maßnahmen (Aktivitäten) zur stärkeren Berücksichtigung der Bereiche KMU und Beschäftigung ausreichend aufgenommen werden.“*

(Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Beschäftigung des Begleitausschusses des Programms LE07-13, Seite 5 vom 20.5.2012)

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.





## „Strukturschwache ländliche Regionen“

- Wunsch an die Fokusgruppe aus Sicht der WKÖ:

Fondsübergreifende Strategie zur Unterstützung strukturschwacher ländlicher Regionen in Österreich mit besonderem Augenmerk auf wirtschaftliche Aktivitäten (kleine und mittlere Unternehmen)

**Input BKA zu Frage 1: „Soll integrierte Standortentwicklungspolitik für unterschiedliche definierte Raumtypen ein explizites Element des STRAT.AT 2020 sein und welche Raumtypen sind dabei besonders zu beachten?“**

1. Nutzung des ÖREK.2011 als (eine) strategische Grundlage:

- ... konform zu ÖREK-Mission statement!

**Mission Statement**

Das Österreichische Raumentwicklungskonzept „ÖREK“ ist ein strategisches Steuerungsinstrument für die gesamtstaatliche Raumordnung und Raumentwicklung ebenso wie für jene der Länder, Städte und Gemeinden. Es ist kein Plan, der exakt und kartografisch verortete Nutzungen festlegt, sondern ein gemeinsam erarbeitetes „Leitbild“ mit Handlungsprogramm und im Sinne eines „Policy Paper“ gehalten. Das ÖREK 2011 ist für einen Zeithorizont von zehn Jahren ausgelegt. Es dient als Leitlinie oder Handlungsanleitung für das abgestimmte, raumrelevante Handeln des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden sowie der Interessenvertretungen und stärkt die Kooperation zwischen diesen, insbesondere auch im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz ÖROK. ...

Das ÖREK 2011 reagiert auf die Herausforderungen der Zeit: die Internationalisierung der Wirtschaft, den verstärkten Standortwettbewerb, Alterung und Zuwanderung, Klimawandel, Flächeninanspruchnahme und Ressourcenverbrauch sowie die veränderte geopolitische Positionierung Österreichs in einer expandierenden Europäischen Union. Das ÖREK 2011 identifiziert in Reaktion auf diese Herausforderungen zentrale raumrelevante politische Handlungsfelder, denen ausgesuchte politisch-planerische Aufgabenbereiche zugeordnet werden. Das ÖREK 2011 verdrängt keine sektoralen Konzepte, sondern verbindet diese und füllt damit ein erkennbares Defizit aus.

- Territoriale/regionale Ansatzpunkte in den ÖREK.2011 Säulen und Handlungsfeldern nutzen; z.B.:
  - *Integrierte regionale Standortpolitik*
  - *Regionale Innovationspolitik*
  - *Regionales Bildungsmanagement*
  - *Energieautarke Regionen*
  - *Lokale & regionale Integrationsstrategien*
  - *Regional differenzierte Arbeitsmarktpolitik*
  - *Wettbewerbsfähige ländliche Regionen*
  - *Stadtregionen*
  - *grenzüberschreitende Regionen, ...*
- Territoriale Ansatzpunkte im EK position paper! (Präsentation am 19.11.2012 in Linz)
  - *...uneven distribution of R&D activities among AT regions*
  - *enhance competitiveness in rural areas*
  - *integrated territorial solutions promoting social inclusion + combating poverty*
  - *promote low-carbon strategies for urban and rural areas*
  - *ETC, EUSDR ....*

2. Voraussetzungen/Vorfragen

- Bereitschaft zur Nutzung des PV / STRAT.AT 2020 für die Positionierung der „10%-Politik“ (bei EFRE+ESF) in den Gesamtkontext von integrierten Raumpolitiken auf den verschiedenen Ebenen? Fondsübergreifende Koordination über die räumliche Dimension? -> Arbeit an Schnittstellen in Programmierung und Umsetzung (**Frage 2**)
- „Innovation leader“-Selbstverständnis in Ö -> im Sinne, dass die Ö GSR-Programme (u.a.) „innovative“ - u.U. auch experimentelle – Impulse aufgreifen bzw. setzen sollen (**Frage 2+3**)

## Community-Led Local Development

Fokusgruppe „Integrierte territoriale Entwicklung“, 15.11.2012  
Stefan Bauer-Wolf

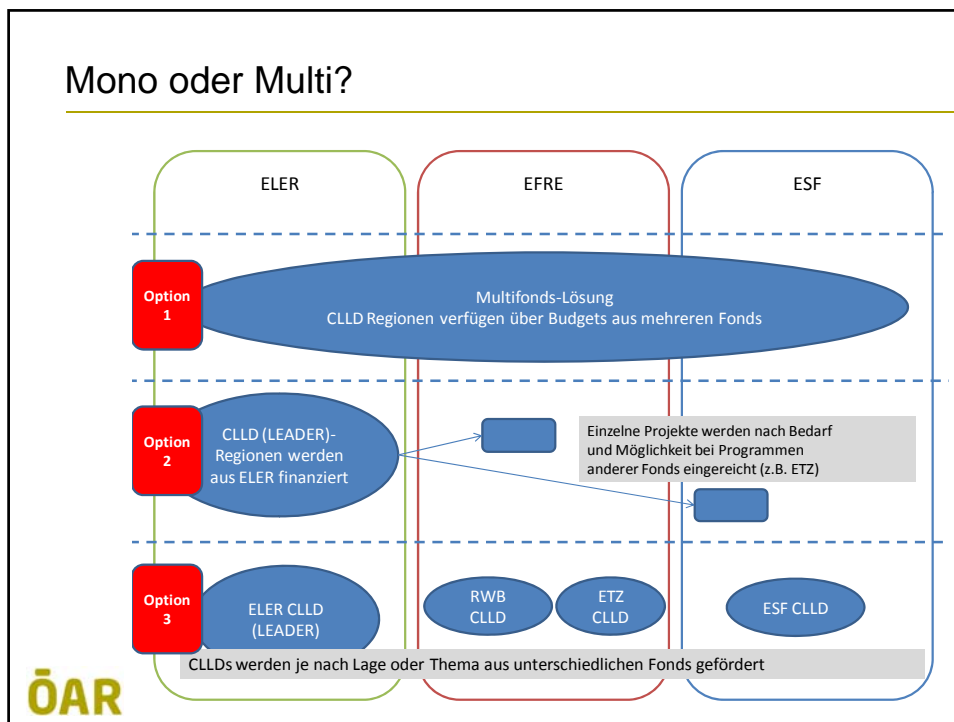


### „CLLD“

---

- Allgemeine GSR Verordnung, Art 28-31
- Ausweitung der „LEADER-Methode“, weiterhin verpflichtend für ELER, kann auch in EFRE und ESF bzw. fondsübergreifend eingesetzt werden
- „Lokale Aktionsgruppe“ (öffentliche und private Akteure) setzt eine integrierte und multisektorale „lokale Entwicklungsstrategie“ einer Region (10.000 bis 150.000 EW) um: Projekt-Auswahlkriterien festlegen, Einreichung organisieren, Projektauswahl, Monitoring der Strategieumsetzung
- Wenn mehrere GSR Fonds CLLD umsetzen: Koordination zwischen GSR Fonds erforderlich, „Lead Fonds“ Regelung, gemeinsame Auswahl der geförderten „lokalen Entwicklungsstrategien“.
- ELER: höhere EU Kofinanzierungsrate (80% der öffentlichen Mittel), daher weniger Gesamtmittel als derzeit, d.h. selektivere Auswahl von LEADER Regionen erforderlich

ÖAR



## Empfehlungen der ÖREK Partnerschaft „Regionale Handlungsebene (1)“

- CLLD kann auch über den bestehenden LEADER-Ansatz hinaus umgesetzt werden, etwa in städtischen Gebieten und Ballungsräumen oder in Form einer Multifonds-Umsetzung gemeinsam zwischen ELER, ESF und EFRE. Die Spannweite an Umsetzungsvarianten kann erst nach Bekanntgabe der detaillierten Rahmenbedingungen (insbesondere verfügbare EU-Mittel, Durchführungsvorgaben der Kommission, Simplified Costs Options) beurteilt werden. **Wir empfehlen, die Entscheidung über die Rolle von ESF und EFRE in CLLD erst nach kritischer Betrachtung dieser Rahmenbedingungen (Anfang 2013) zu treffen.**
- Top-down-Vorgaben für CLLD-Regionen (z.B. der rechtliche Rahmen zur Förderfähigkeit von Projekten, Anforderungen an Entwicklungsstrategien und die Lokale Aktionsgruppe) und Top-down-Supportleistungen (Toolbox, Vorbereitungsinitiativen, Modellbeispiele) sollen **weitestgehend auf nationaler Ebene und möglichst fondsübergreifend abgestimmt gemeinsam festgelegt** werden.
- Die Auswahl der CLLD-Regionen (inkl. Festlegung einer Gebietskulisse und Auswahlkriterien) sollte fondsübergreifend abgestimmt sein. **Wir empfehlen, die Auswahl wettbewerbsorientiert zu gestalten, d.h. „weiße Flecken“ auf der Landkarte der CLLD-Regionen zuzulassen**, wenn die Qualität der Gebietsstrategie oder der Partnerschaft, die sie trägt, als unzureichend eingestuft wird.

## Empfehlungen der ÖREK Partnerschaft „Regionale Handlungsebene (2)

---

- GSR Beiträge und nationale Kofinanzierungsmittel: **Wir empfehlen, die Aufbringung dieser Mittel nach Möglichkeit in die Partnerschaftvereinbarung aufzunehmen.**
- Wir empfehlen, **ein bundesweit geltendes Set an Beurteilungskriterien für die Qualität der lokalen Entwicklungsstrategien und der lokalen Aktionsgruppen zu entwickeln.**  
Die Strategien sollen integriert, sektor- und nach Möglichkeit fondsübergreifend erarbeitet werden und klare Prioritäten (z.B. Leitthemen) setzen. Die Strategien sollen eindeutig sein, handlungsorientierend und aktivierend wirken. Die Strategien sollen einen definierten Spielraum für unvorhergesehene oder besonders innovative Zielsetzungen ermöglichen. Wir empfehlen der Verwaltungsbehörde und deren Partnern, Modellbeispiele und Tools zu entwickeln, welche die Strategieentwicklung der einreichenden Regionen und deren Bewertung unterstützen.
- **Wir empfehlen, nationale Kriterien für die räumliche Abgrenzung von CLLD Regionen festzulegen.**

**ÖAR**

## Empfehlungen der ÖREK Partnerschaft „Regionale Handlungsebene (3)

---

### Programmumsetzung 2014 – 2020

- Die Umsetzung von CLLD ist Anlass, das Zusammenspiel der GSR-Fonds bzw. -Programme auf kontinuierlicher Basis zu optimieren. Wir empfehlen, in der ÖROK eine **fonds- und programmübergreifende Steuerungsgruppe** mit folgenden Aufgaben einzurichten:
  - Abstimmung zwischen den GSR-Fonds und -programmen und damit Verhinderung von Doppelgleisigkeiten oder Lücken
  - Harmonisierung der Rahmenbedingungen der Programme
  - Harmonisierung von Rahmenbedingungen und „Regional Governance-Modellen“ (bzw. der regionalen Handlungsebene) der Länder
  - Gemeinsame Auswahl der CLLD Regionen
- Analog dazu empfehlen wir, **auf Landesebene Abstimmungsgremien** der fonds- bzw. programmverantwortlichen Stellen einzurichten. Diesen Gremien kommt insbesondere die Rolle eines Qualitätsmanagements in der Umsetzung von CLLD und im Zusammenspiel mit anderen Programmen zu.

**ÖAR**

---

Mit besten Dank für die Aufmerksamkeit!

**ÖAR**

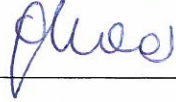
Impressum:  
ÖAR Regionalberatung GmbH, 1010 Wien, Fichtegasse 2/17, [www.oea.at](http://www.oea.at), Bauer-Wolf, 15.11.2012

STRAT.AT 2020 Fokusgruppe "Integrierte Territoriale Entwicklung"

15. November 2012, 10 - 16 Uhr, ÖROK-Geschäftsstelle

Moderation: Günter Scheer

Nr.	Nachname / Vorname	Stelle	E-Mail-Adresse	Unterschrift
1	Müller Thomas	LAG	thomas.mueller@seuerbold.at	
2	KARL G. BECKER	Obmann RMO	karl.becker@rm-austria.at	
3	WIS FIDLSCHUSTER	<del>BEZIRK</del> NEIZWER	fidlschuster@neizwer.at	
4	BERENKE ECKER	ZSI / Bundesweite ZEP-Koordinationsstelle	ecker@zsi.at	
5	FRANCOIS-EDOUARD PAILLON	LAND NÖ-RUZ/EU	francois.edouard.pailon@nod.gv.at	
6	Martin TRAXL	Land TIROL	martin.traxl@tirol.gv.at	
7	Dpl. Norman	Land Steiermark		
8	DITTRICH Dominik	Land NO		
9	Themel Kai	BMASK / ESF VB	Kai.Themel@bmask.gv.at	
10	STREUTZMANN IRIS	BAK	iris.streutzmann@bak.gv.at	
11	REST Susanne	LKÖ	S.rest@ru-oe.at	
12	GRUBER-FISCHWALLER STEPHAN	Bundesjugendvertretung (BJV)	stephan.gruber.fischwaller@jugendvertretung.at	
13	ROSSBACHER JOHANNES	ÖROK-GST.	rossbacher@oerok.gv.at	
14	RIGLER Maria	LAND NO Frauen Gleichstellung	maria.rigler@noel.gv.at	
15	THALHAMMER WERNER	BMLFUW / VK		
16	MELANIE LUTZ	ÖSTB	melanie.lutz@laendtebund.gv.at	
17	Peter SCHWEDERWIND	NETIS		
18	KNOBL	BMLFUW IIG		
19	Daniela Androsch	WKi	daniela.androsch@chello.at	

Nr.	Nachname / Vorname	Stelle	E-Mail-Adresse	Unterschrift
20	ARBITER Roland	BWA 10/4	roland.arbiter@blo.pw.at	
21	BAUER-WOLF STEFAN	DAR	bauer-wolf@oear.at	
22	SCHNEIDER GUELE	DAR	schneider@oear.at	
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				